



Getriebeschaden verhinderte möglichen Klassensieg

Rennpech für Uwe Reich und Marc-Uwe von Niesewand bei der ADAC Youngtimer Trophy

Hamburg-Langenhorn / Hockenheim (FWA) – 55 Minuten lang lief es beinahe wie am Schnürchen für das Vater-Sohn-Team Uwe Reich und Marc-Uwe von Niesewand. Mit ihrem mehr als 30 Jahre alten Audi 50 zeigten die beiden norddeutschen Motorsportler auf dem 4,574 km langen Hockenheimring ein tolles Rennen und hatten in der ADAC Youngtimer Trophy bereits den Klassensieg vor Augen, als das Getriebe des kleinen Ingolstädter Tourenwagens seinen Dienst quittierte und das Duo zur Aufgabe zwang. Doch immerhin setzten Reich und von Niesewand mit der schnellsten Rennrunde ein Ausrufezeichen und zeigten der Konkurrenz, dass in den nächsten Rennen auf jeden Fall mit ihnen zu rechnen sein wird.

Wenn man mit einem schon fast historischen Automobil Motorsport betreibt, dann läuft nicht immer alles so glatt wie mit einem aktuellen Rennfahrzeug. Das musste auch Marc-Uwe erkennen, als er für die ersten Trainingsrunden in dem 1300ccm-Audi des Teams KWL Motorsport Platz nahm. „Schon nach wenigen Runden ist mir das Bremspedal durchgefallen“, so der 32-jährige Lufthansa-Projektingenieur. „Ein sehr unschönes Gefühl, aber ich hatte zum Glück genügend Platz und konnte das Auto abfangen“. In der Folge ging es dann aber vorwärts und das Team konnte sich für das Ein-Stunden-Rennen am Sonntag eine aussichtsreiche Position erkämpfen.

Beim Start saß als Erstes Uwe Reich hinter dem Lenkrad und der bereits 74-jährige Routinier konzentrierte sich in der Anfangsphase zunächst einmal darauf, das Auto unbeschadet durch das Getümmel der ersten Kurven zu bringen. Auf Platz fünf liegend steuerte er dann zum Pflichtstopp die Boxengasse an und übergab das Steuer an seinen Sohn, der sich sofort an die Aufholjagd machte. „Ich habe das Auto richtig fliegen lassen und hatte schon zur Halbzeit direkten Anschluss an die Spitze“, berichtete der Langenhorner hinterher. „Leider hat sich dann plötzlich der Benzinschlauch gelöst, was uns zu einem Reparaturstopp zwang. Das Team hat aber super gearbeitet und mich in kürzester Zeit wieder auf die Strecke geschickt. Doch als ich kurz vor Schluss wieder beinahe vorne war, ging das Getriebe kaputt.“

Trotz des Ausfalls ziehen Vater und Sohn ein positives Fazit bei ihrer Premiere in der ADAC Youngtimer Trophy. „Marc-Uwe und ich sind ein tolles Gespann und haben von Beginn an perfekt harmoniert. Ich freue mich jetzt schon auf die nächsten Rennen“, strahlte „Deutschlands schnellster Steuerberater“, wie Uwe Reich oft genannt wird, hinterher. Und von Niesewand ergänzte: „Es hat einen Riesen-Spaß gemacht, hier mitzufahren - und darum soll's ja schließlich auch gehen! Ich hatte tolle Überholmanöver, weil ich ja immer wieder aufholen musste. So einen Youngtimer zu fahren ist noch richtige Handarbeit. ABS, Servo oder sequentielle Schaltung am Lenkrad, wie ich sie zuletzt aus dem Renault Clio Cup gewohnt war, gibt's dort nicht. Dafür weiß man nach einem 60-Minuten-Rennen, was man geleistet hat!“

Ausgerechnet die nächsten Läufe auf der traditionsreichen Nordschleife des Nürburgrings muss Marc-Uwe von Niesewand aus Termingründen leider auslassen. Aber spätestens bei dem Gastspiel der Serie im belgischen Spa-Francorchamps ist das Mitglied der RSG Hamburg zusammen mit seinem Vater wieder mit von der Partie. Und da die beiden den berühmten Ardennenkurs von zahlreichen früheren Veranstaltungen gut kennen, dürfte es auch dort wieder ordentlich vorwärts gehen.

Text und Fotos: F. Wagner / www.pitwall.de - Abdruck honorarfrei



Renault
Vertragshändler
Barthel • Brühl

